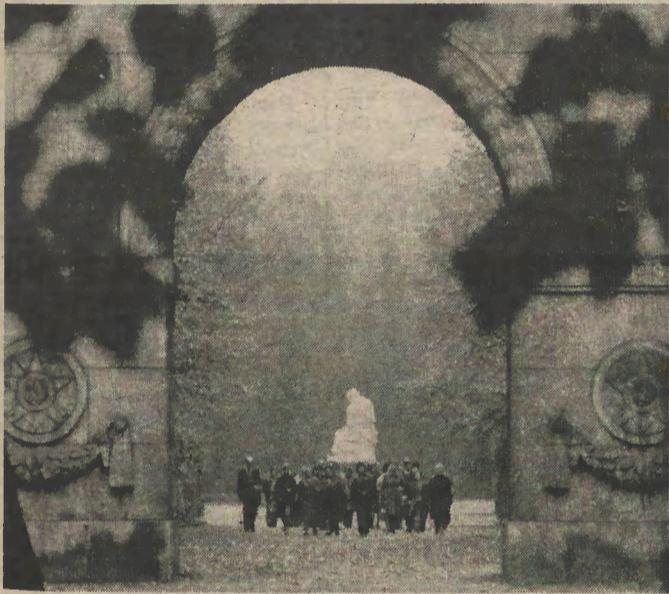


Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Mai-Ausgabe
Nr. 18/83 – 34. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

8. Mai – Jahrestag der Befreiung vom Faschismus



Zu jeder Jahreszeit trifft man Besucher im Treptower Ehrenmal, der zentralen Gedenkstätte für die bei der Befreiung Berlins vom Hitlerfaschismus gefallenen Sowjetsoldaten. Tief eingepägt hat sich den Menschen unserer Republik die Erkenntnis: Der unzerstörbare Bruderbund mit der Sowjetunion ist das Fundament unseres erfolgreichen Voranschreitens. Foto: ADN-ZB/Busch

Wettbewerbsbeschuß 1983 auf der VVV präzisiert

Auf ihrer Vollversammlung am 26. April beschlossen die Vertrauensleute unseres Betriebes einstimmig eine Präzisierung zum Wettbewerbsbeschuß für 1983. Sie bekannten sich damit zu anspruchsvolleren Aufgaben im Karl-Marx-Jahr.

Grundlage bildeten die ökonomischen Zielstellungen, die auf der Aktivtagung der Betriebsparteiorganisation am 11. April in das Kampfprogramm aufgenommen wurden.

Genosse Möbes, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, berichtete in seiner Rechenschaftslegung zur Planerfüllung im 1. Quartal über die erreichten Ergebnisse und bewies anhand konkreter Zahlen die hohe Leistungsbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen. Die Planerfüllung von 28 Prozent anteilig zum Jahr ist die höchste Quartalsleistung, die das WF-Kollektiv je gebracht hat. Hervorzuheben sind hier-

bei besonders die Anstrengungen der Kollektive aus den Werkteilen W und V.

Genosse Grzesko, BGL-Vorsitzender, der die Präzisierung des Wettbewerbsbeschlusses begründete, hob hervor, daß es für alle Gewerkschaftsfunktionäre und staatlichen Leiter darauf ankommt, — mit Risikobereitschaft sich hohe anspruchsvolle Aufgaben zu stellen, — jegliches Mittelmaß zu bekämpfen und — durch Leistungsvergleiche die Erfahrungen der Besten zum Maßstab der Arbeit aller zu machen.

In der Diskussion ergriffen fünf Kollegen das Wort. Das Schlußwort hielt Genosse Jürgen Krause, stellvertretender Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes Berlin-Köpenick.

(Lesen Sie die Präzisierung des Wettbewerbsbeschlusses auf Seite 3)

Hohe Auszeichnungen für hervorragende Leistungen

Vaterländischer Verdienstorden in Silber

Rolf Brandt, Leiter der Bildungsstätte

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III

Ilse Prieuwe, W
Evelyn Richter, Parteisekretär

Kollektiv „Rationalisierungsmittelbau“, TAG

Überbetriebliches KDT-Kollektiv „Optoelektronik“ (u. a. die Angehörigen des WF Jürgen Franke, D, Michael Humeniak, E, und Dorothea Minuth)

Verdienter Techniker des Volkes

Horst Kreßner, Betriebsdirektor

Verdienstmedaille der DDR

Heinz Prieuwe, R

Verdienter Aktivist Helga Grett, V

Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“

Kollektiv „Freundschaft – Solidarität“, RV 3

Medaille „Für hervorragende Leistungen in der metallverarbeitenden Industrie der DDR“

Günter Sennewald, EH

Betriebs-MMM mit 54 Exponaten eröffnet

Die 23. Betriebs-MMM des WF wurde am 2. Mai eröffnet. Gezeigt werden in der Turnhalle im Hauptwerk 54 Exponate.

In seiner Eröffnungsrede konnte Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor, feststellen, daß das WF den Plan der IWP per 30. 4. 83 mit 100 Prozent erfüllt hat.

Der Betriebsdirektor betonte, daß der schöpferischen Mitarbeit der jungen Arbeiter und Ingenieure gerade auf dem Gebiet der Mikroelektronik immer größere Bedeutung zukommt. Jetzt gelte es, mit würdigen Taten den Arbeiterjugendkongreß am 18. Juni vorzubereiten.

17 der ausgestellten Exponate werden auch auf der Kreis-MMM zu sehen sein.



Am 1. Mai 1983 demonstrierten auch die Angehörigen des WF für Frieden und Sozialismus, gegen imperialistische Hochrüstung. In seiner Rede bei der Maikundgebung hatte Genosse Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, die großen Leistungen der Werktätigen unseres Betriebes ausdrücklich gewürdigt. Die Kollektive des WF bekundeten am Kampftag

der internationalen Arbeiterklasse ihre Entschlossenheit, in fester Einheit von Partei und Volk alle Kraft für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages einzusetzen. Unser Beitrag im Karl-Marx-Jahr — so lautete die mitgeführte, weithin sichtbare Verpflichtung: 1,5 Prozent zusätzliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, drei Tage zusätzliche Warenproduktion, 60 patentfähige Erfindungen. Foto: Schmack

Zur Nachahmung empfohlen:

Wertvolle Zusammenarbeit mit dem Rat der SV

Das Verhalten einiger Kollegen während ihrer Erkrankung trägt nicht in jedem Falle zur Unterstützung des Genesungsprozesses bei. Verschiedentlich mußte festgestellt werden, daß dieses Verhalten sogar einen groben Verstoß gegen die geltende SV-Ordnung darstellt. Bei Hausbesuchen wurden erkrankte Kollegen entweder nach 18.00 Uhr gar nicht angetroffen oder sie waren angetrunken, hielten sich in Gaststätten auf bzw. verließen ohne Genehmigung ihren Wohnort. Die vorliegenden Verstöße oder ähnliche machten es erforderlich, den Rat der SV darüber in Kenntnis zu setzen, um mit seiner Hilfe die betroffenen Kollegen mit Nachdruck auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen.

Inzwischen kann die Kollektivleitung der Brigade „X. Weltfestspiele“ auf eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Rat der SV verweisen.

Nicht selten machte es sich erforderlich, daß durch den Rat der SV eine teilweise Nichtzahlung des Krankengeldes aus erzieherischen Gründen festgelegt werden mußte.

Im Bedarfsfall wird durch den Rat der SV der behandelnde Arzt konsultiert, um bei schwerwiegenden Vergehen eine Annullierung der Krankenschrift zu erwirken.

Die Ergebnisse dieser engen Zusammenarbeit werden in jedem Falle im Kollektiv ausgewertet und zeigen nicht nur bei den Betroffenen erzieherische Wirkung, sondern tragen auch, allgemeinen prophylaktischen Charakter.

Diese guten Erfahrungen, die aus dieser fruchtbaren Zusammenarbeit erwachsen, empfehlen wir allen anderen chermaßen mit genannten Kollektivleitern, die gleichen Problemen konfrontiert werden, aber die vorhandenen Möglichkeiten bisher nicht nutzten.

Die Kollektivleitung möchte sich bei dem Rat der SV, insbesondere bei den Kolleginnen Voland, Saalfeld, Parthie sowie beim Kollegen Golz, für alle bisherige Unterstützung bei der Lösung unserer gemeinsamen Probleme bedanken.

W. Schneidewind,
Vertrauensmann
des Kollektivs
„X. Weltfestspiele“
R. Lachowski,
Meister WPE 2

Vor 50 Jahren: faschistische Bücherverbrennung

Vor 50 Jahren loderten in den Flammen der Scheiterhaufen auf den öffentlichen Plätzen von sechs deutschen Universitätsstädten die Werke der großen schöpferischen Geister. Es brannten die Bücher der noch lebenden zeitgenössischen Autoren ebenso wie die Schriften längst verstorbener humanistischer Schriftsteller und Wissenschaftler.

Bereits im März begann eine üble Hetzkampagne, verbunden mit einer organisierten „Säuberung der Bibliotheken von zersetzendem Schrifttum“, die vom Goebbelschen Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltet wurde. Mit der Veröffentlichung von 12 Thesen „Wider den undeutschen Geist“ in den Universitäten am 12. April 1933 erfolgte eine weitere Aktion. Besonders an die Studenten gerichtet, wurden diese aufgefordert, die als „geistigen Unflat“, als „Schmutz und Schund“ bezeichneten Werke von Karl Marx, Heinrich Mann, Erich Kästner ebenso zu vernich-

ten, wie die von Sigmund Freud und Magnus Hirschfeld.

Diejenigen Autoren, die den bürgerlichen Staat und das Gesellschaftssystem des Nationalsozialismus offen und bewußt bekämpft hatten, waren einer Weisung Hitlers gemäß als „Repräsentanten des Verfalls“ aus dem öffentlichen Leben „beseitigt“ worden, dazu noch jene, die die Methoden und Ziele nationalsozialistischer Politik ablehnten, weil sie ihren Vorstellungen von Demokratie und Humanismus widersprachen: Am Tage der Bücherverbrennung, dem 10. 5. 1933, wurden Carl von Ossietzky und Erich Mühsam inhaftiert und furchtbarsten Folterungen ausgesetzt.

Die Nationalsozialisten versuchten durch ihre Maßnahmen, die Kritikfähigkeit eines ganzen Volkes rigoros zu unterdrücken. Sie warfen neue Bücher auf den Markt, die den Platz der verbrannten Literatur einnehmen sollten. Doch sie schafften es nicht, das Kulturgut der

Menschheit auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen. Was am 10. Mai 1933 zugrunde ging, waren nicht die Ideen der verbrannten Bücher: Es waren die Lügen der Nazis über den Wert dieser Geisteswerte und ihre Mißachtung der wahren deutschen Kultur!

In verschiedenen Zentren der deutschen Emigration, so in Paris, wo am 10. Mai 1934 die Deutsche Freiheitsbibliothek eröffnet wurde, fanden Kundgebungen zur Festigung der antifaschistischen Einheitsfront statt.

In der DDR wird seit Jahrzehnten die „Woche des Buches“ in der Zeit um den 10. Mai mit festlichen literarischen Veranstaltungen und Schriftstellerbegegnungen begangen. Der „Tag des freien Buches“ dient dabei dem mahnenden Gedenken an die einst verfemte Literatur, aber zugleich auch der Propagierung aller humanistischen und sozialistischen Literatur.

Gerda Jursik,

Gewerkschaftsbibliothek

Victor Klemperer
Jan Koplowitz
Karl Kraus
Selma Lagerlöf
G. E. Lessing
Sinclair Lewis
Karl Liebknecht
Jack London
Franz Kafka
Rosa Luxemburg



Fotomontage: J. Heartfield

Wladimir Majakowski
Heinrich Mann
Klaus Mann
Thomas Mann
Hans Marchwitza
Karl Marx
Franz Mehring
Erich Mühsam
Klaus Neukrantz
Alfred Neumann
Carl von Ossietzky
Alfred Polgar
John Reed
Erich Maria Remarque
Romain Rolland
Antoine de Saint-Exupéry
Michail Scholochow
Anna Seghers
Max Seydewitz
George Bernard Shaw
Konstantin Simonow
Kurt Stern
Ernst Thälmann
B. Traven
Kurt Tucholsky
Ludwig Turek
Bodo Uhse
Voltaire
Erich Weinert
F. C. Weiskopf
Franz Werfel
Max Zimmering
Hedda Zinner
Arnold Zweig
Stefan Zweig

Woche der Jugend und Sportler — Termine

28. April 1983; 14—22 Uhr:
2. Jungarbeitersportfest im Sportkomplex Birkenwäldchen; Teilnehmer: alle interessierten Jugendlichen und Kollegen

13. Mai 1983; 14 Uhr:
Tag des jungen Arbeiters

Eröffnung der „Woche der Jugend und Sportler“ durch den Betriebsdirektor im „Treffpunkt Betriebsdirektor“. Ort: WTO Teilnehmer: Jugendbrigaden und FDJ-Sekretäre unserer FDJ-GO

16. Mai 1983; 14 Uhr:
Tag der jungen Intelligenz KDT-Forum mit jungen Ar-

beitern und Absolventen „Lichtleiter-Technologie der Produktion, Funktion und Anwendung“

17. Mai 1983; 14.30 Uhr anschließend von 17 bis 18.30 Uhr:

Karl-Marx-Programm der Musikhochschule „Hanns Eisler“ und Treffen mit Studenten der Musikhochschule.
Ort: WF-Kulturhaus

14.30 Uhr Programm-Terrassensaal

17 Uhr Treffen — Becher-Zimmer
Teilnehmer: Kulturfunktio-

näre und interessierte Jugendfreunde

19. Mai:
Friedensappell der Betriebschule „Conrad Blenke“ und Friedensmeeting der Jugend des Stadtbezirks Berlin-Köpenick

20. Mai; 19 Uhr:
Tag der Jugendbrigaden — Ball der Jugendbrigaden.

Ort: Terrassensaal
Teilnehmer: Einladungen über Werkteilleiter/Fachdirektoren/AFO-Sekretäre.

23. Mai: Manifestation der Jugend am Treptower Ehrenmal

20 Jahre Arbeiter- und Bauern-Inspektion

Am 26. April 1983 fand aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der ABI eine Arbeitskonferenz des Kreiskomitees im Klubhaus des VEB TRO „Karl Liebknecht“ statt.

Genosse Süße, Vorsitzender des Kreiskomitees, legte Rechenschaft über die geleistete Arbeit ab, sprach die noch offenen Probleme an und gab Hinweise für die noch zu lösenden Aufgaben.

Für die von den ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistete Arbeit wurde der Dank ausgesprochen und Auszeichnungen verdienstvoller Mitarbeiter der Köpenicker Betriebe und Volkskontrollausschüsse vorgenommen.

Folgende Mitarbeiter der ABI des WF konnten mit der „Medaille für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR“ auf dieser Konferenz ausgezeichnet werden:

Kurt Genseler, WT Bildröhre, Horst Gerstenberg, Hauptenergetiker,

Wolfgang Fiedler, FD Absatz, Annemarie Zallmann, FD Absatz,

Gisela Ney, FD Materialwirtschaft

Des weiteren konnte Genosse Gerhard Grabowski, WT Röhren, mit der Urkunde des Komitees der ABI für 20jährige aktive Mitarbeit in der Volkskontrolle geehrt werden.

Vertreter der Köpenicker Betriebe sowie Vertreter der Volkskontrollausschüsse leisteten wertvolle Diskussionsbeiträge.

Das Schlußwort hielt Genosse Lothar Witt, 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick.

Die Ergebnisse dieser Konferenz sind zur weiteren Anspornung zur aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit.

„ABI heißt Probleme aufzeigen, nicht zudecken, weil Offenheit mobilisiert.“

AG „Öffentlichkeitsarbeit der ABI“

Beste Wandzeitungen

Beim Wandzeitungswettbewerb im WT Diodo zum Thema „Karl Marx — Frauen und Frieden“ wurden folgende Sieger ermittelt:

1. Platz — Kollektiv „Karl Marx“, D-1

2. Platz — Kollektiv „Intakt“, DT 1

3. Platz — Kollektiv „Karl Frank“, DA 6

Präzisierung des Beschlusses

der Vertrauensleutenvollversammlung der Gewerkschaftsorganisation des VEB Werk für Fernsehelektronik im VEB Kombinat Mikroelektronik zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im Planjahr 1983

Im Kampf um die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED, zum Wohle des Volkes unter den Bedingungen der verschärfen internationalen Klassenauseinandersetzungen die Wirtschaftsstrategie der 80er Jahre konsequent zu verwirklichen, haben die Werktätigen des VEB WFB das Jahr 1982 mit einer guten Bilanz abgeschlossen.

Alle wichtigen Planaufgaben und Zusatzverpflichtungen wurden erfüllt und gezielt überboten.

Damit ist die Verpflichtung aus dem Wettbewerbsbeschluss der Gewerkschaftsvertrauensleute vom Dezember 1982 erfüllt, in dem es heißt:

„Wir gehen davon aus, daß der erfüllte Plan 1982 eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Plananlauf 1983 ist, und sichern einen kontinuierlichen und stabilen Übergang in das neue Planjahr.“

Auch das I. Quartal 1983 weist ein positives Ergebnis in der Planerfüllung aus. Erstmals ist es dem Betriebskollektiv gelungen, bei einem Arbeitszeitfonds von anteilig 24,7 Prozent zum Jahr eine Erfüllung der IWP anteilig zum Jahr von 28,0 Prozent zu erreichen. Gleichzeitig wurden auch alle Hauptkennziffern erfüllt, die ihrerseits eine wesentliche Steigerung zum Vorjahr beinhalten. Ursache dieser Erfolge ist, daß die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb unter der politisch-ideologischen Führung der Betriebsparteiorganisation der SED ihre schöpferischen Initiativen zur bedingungslosen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben entfaltet.

Sie wandten dabei zielstrebig die Orientierung der Parteiführung und der Gewerkschaft in der Praxis an,

die im Referat des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären, im Leipziger Seminar mit den Generaldirektoren der Kombinate und Parteiorganisationen des Zentralkomitees, im Brief der Teilnehmer dieses Seminars an den Genossen Erich Honecker sowie auf der 4. Tagung des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB durch den Genossen Harry Tisch gegeben wurden.

Für erfolgreiche Arbeit im Planjahr 1982 wurden 328 sozialistische Kollektive mit über 90 Prozent der Werktätigen unseres Betriebes mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Bei der Abrechnung der Ergebnisse 1982 wurden gleichzeitig die hohen Verpflichtungen für 1983 übernommen. 337 sozialistische Kollektive, darunter 28 Jugendbrigaden, mit 6438 Mitgliedern nehmen 1983 an der Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ teil, das sind über 95 Prozent unserer Beschäftigten.

Alle Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive 1983 stehen im Zeichen des Karl-Marx-Jahres.

Als Angehörige des Betriebes, der Träger des Karl-Marx-Ordens ist, ehren sie mit ihrer praktischen Arbeit das Leben und Wirken des größten Sohnes des deutschen Volkes und sein Vermächtnis, indem sie die sozialistische DDR besonders durch hohe Produktionstaten allseitig stärken.

Ausgehend von den praktischen und ökonomischen Grundorientierungen und Verpflichtungen aller Werktätigen für 1983 sowie im Ergebnis der im I. Quartal 1983 erreichten Arbeitserfolge sehen wir es als unsere Arbeitsehre an, die im Wettbewerbsbeschluss 1983 vom Dezember 1982 enthaltenen Verpflichtungen

nochmals weiter zu präzisieren und zu erhöhen.

1. Schwerpunkt

Wir sichern bei durchgreifender Strukturveränderung des Erzeugnissortiments unseres Betriebes eine Steigerung der IWP auf 103,1 Prozent und werden die Planaufgabe IWP 1983 um 5,6 Mio M überbieten, was einer zusätzlichen Produktion von drei Tagen entspricht.

Der Anteil an Bauelementen der Mikroelektronik wird dabei auf 60,3 Prozent (bisher 58 Prozent) der Gesamtproduktion erhöht.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität bei mikroelektronischen Erzeugnissen wird mindestens 19 Prozent gegenüber 1982 betragen, insbesondere durch eine weitere Erhöhung der Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik.

Der Anteil an neuen Erzeugnissen wird auf 195,6 Prozent (bisher 159,4 Prozent) gegenüber 1982 gesteigert, das ist ein Anteil von 24,9 Prozent (bisher 20 Prozent) an der IWP des Gesamtbetriebes.

Die Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ werden wir auf 164,4 Prozent (bisher 145,6 Prozent) gegenüber 1982 steigern und somit einen Anteil von 36,8 Prozent (bisher 32 Prozent) an der prüfpflichtigen IWP absichern.

2. Schwerpunkt

Die Produktionsaufgabe an hochwertigen Konsumgütern werden wir sortimentsgerecht absichern und entsprechend des höheren Bedarfs von 0,8 Mio Mark überbieten. Wir übernehmen damit die Verpflichtung, um die Versorgung der Bevölkerung mit technisch hochwertigen Konsumgütern durch unseren eigenen Betrieb zu verbessern. Die betreffenden Kollektive haben alle Anstrengungen darauf zu richten, daß im 2. Halbjahr die geplanten Rationalisierungsmaßnahmen zur Herstellung der Gehäuse- teile erfolgen und daß bei

zur Verfügung stehenden Schaltkreisen und Sicherung der notwendigen Kooperationen 10 T-Stück Wohnraumuhren produziert werden.

3. Schwerpunkt

Hauptaugenmerk schenken wir im sozialistischen Wettbewerb der weiteren Senkung des Produktionsverbrauches.

Die Grundkosten je 100 M WP werden wir 1983 gegenüber 1982 um 4,92 M senken, das sind 17,5 Prozent gegenüber 1982.

Durch Senkung der ANG-Kosten gegenüber 1982 wird ein Produktionszuwachs von mindestens 15,0 Mio M abgesichert.

Die staatliche Auflage für den Bau von Ratio-Mitteln werden wir um 0,5 Mio M (bisher 0,3 Mio M) überbieten.

4. Schwerpunkt

Wir ringen im Jahre 1983 um einen hohen Zuwachs an IWP durch Investitionen und stellen uns das Ziel, diesen Zuwachs mit 71,2 Mio M IWP (bisher 68 Mio M) zu erreichen. Damit sichern wir mit 1,— M Investitionen ein Ergebnis von ca. 4,70 M (bisher 4,50 M) an IWP.

— Persönliches Planangebot	939 Kollegen
— Kollektives Planangebot	92 Kollektive mit etwa 1500 Kollegen
— Kollektiv-schöpferische Pläne	148 Kollektive mit etwa 2550 Kollegen
— Persönlich-schöpferische Pläne	656 Kollegen
— Ingenieur-Pässe	46 Kollegen
— Meisterpässe	18 Kollegen
— Notizen zum Plan	560 Kollegen
— Notizen zur Qualität	292 Kollegen
— Arefjewa-Methode	2371 Kollegen
— Bassow-Methode	4428 Kollegen
— andere Wettbewerbsinitiativen	1306 Kollegen

Mit dieser Präzisierung des Wettbewerbsbeschlusses vom Dezember 1982 wollen alle Werktätigen unseres Betriebes durch den aktiven Einsatz aller schöpferischen Kräfte und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb

die Auslastung hochproduktiver Importausrüstungen ist kalendertäglich auf 16,2 h/KT zu erhöhen, gleichzeitig sichern wir die kalendertägliche Laufzeit der Industrieroboter mit 15,9 h/KT.

5. Schwerpunkt

Zur Erhöhung unseres Beitrages zum Nationaleinkommen werden wir durch allseitige Kostensenkung eine Steigerung des Nettogewinns gegenüber 1982 auf 131,7 Prozent (bisher 127,6 Prozent) realisieren.

6. Schwerpunkt

In einer gesamtbetrieblichen Kampfzielstellung zur materiellen Sicherung der staatlichen Auflage Export werden wir den Export in das SW um 3,3 Mio M und den Export in das NSW um 1,0 Mio M überbieten und damit einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration leisten.

Wir werden den sozialistischen Wettbewerb 1983 auf einem hohen Niveau weiterführen und folgende schöpferischen Initiativen anwenden und realisieren:

die Kraft aufbringen, die größeren und anspruchsvolleren Aufgaben des Jahres 1983 zu bewältigen und die Beschlüsse des X. Parteitages der SED „Alles zum Wohle des Volkes und den Frieden“ in die Tat umsetzen.

Wettbewerbsverpflichtungen – konkret und abrechenbar

Publikationen aus dem Verlag Tribüne Berlin 1983

Herta Pettersch: Wettbewerbsverpflichtungen – konkret und abrechenbar. 32 Seiten, broschiert, 0,80 M

Dieser Broschüre sind Anregungen und Ratschläge zu konkreten Verantnehmungen, welche Verpflichtungen von den Ar-

beitskollektiven im sozialistischen Wettbewerb übernommen werden sollten, weshalb sie überschaubar und abrechenbar sein müssen, wie die Gewerkschaftsgruppe zu konkreten Verpflichtungen gelangt und welche Aufgaben der Ver-

trauensmann dabei zu lösen hat.

Dr. Richard Hoppe: Erfahrungen der Besten zielstrebig verallgemeinern. 48 Seiten, broschiert, 1,40 M

Für ein hohes Wirtschaftswachstum ist es wichtig, die

Erfahrungen der Besten anderen zu vermitteln und zum Allgemeingut aller werden zu lassen. Deshalb gilt es, Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausch planmäßig zu organisieren. Welche Möglichkeiten und Wege es dafür gibt, mit welchen Methoden Bestenerfahrungen systematisch propagiert und nachvollzogen werden können, darüber gibt diese Broschüre Auskunft.

Dr. Martina Lenz: Arbeitsvermögen rationell nutzen! 32 Seiten, broschiert, 0,80 M Diese Schrift wendet sich

vor allem an die Gewerkschaftsgruppen und ihre Vertrauensleute. Es wird dargelegt, was gesellschaftliches, betriebliches und individuelles Arbeitsvermögen ist und wie es noch wirksamer genutzt werden kann. Dabei geht es vor allem um den Umfang des vorhandenen Arbeitsvermögens und seine weitere Entwicklung, um Möglichkeiten der rationalen Nutzung des Arbeitsvermögens sowie um die Mitwirkung der Werktätigen und die entsprechenden Wettbewerbsinitiativen.



Wahlversammlung der Fachsektion Diode Wissenschaftlich- technischen Fortschritt erhöhen

Am 30. März 1983 fand die Wahlversammlung unserer KDT-Fachsektion im Kulturhaus unseres Betriebes statt, an der Kollege Dr. Heymann von der Humboldt-Universität und Kollege Kirschke als Vertreter des Vorstandes der Betriebssektion der KDT teilnahmen.

Im Rechenschaftsbericht wurde ein Überblick über die von den Mitgliedern und Kollektiven unserer KDT-Fachsektion vollbrachten Leistungen gegeben. Im Zeitabschnitt von 1980-1982 wurde eine Reihe von anspruchsvollen Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur Erhöhung der Ausbeute, zur Senkung des Rohstoff- und Energieverbrauchs, zur optimalen Nutzung vorhandener Produktionsausrüstungen und zur beschleunigten Überleitung neuer Technologien und Verfahren realisiert.

In diesem Zusammenhang wurde u. a. auf die Erfüllung solcher Aufgaben, wie — die Ablösung der Rotationsepitaxie durch das Horizontalverfahren, — die Vorbereitung der Produktionsaufnahme von CCD-Bauelementen, — die Untersuchungen zur flexiblen Nutzung von hochproduktiven Verfahren für die Fertigung von optoelek-

tronischen Bauelementen im Rahmen der „Initiative 1981“ hingewiesen.

Die bei der Erfüllung dieser und weiterer Vorhaben gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse bilden die Grundlagen für die kontinuierliche Weiterführung der Arbeit unserer KDT-Fachsektion, die sich 1983 u. a. auf die Bearbeitung folgender Themen konzentriert: — Überführung und Nutzung der Zwischenmeßtechnik „Alphanumerik“ für die Standardproduktion, — Beschleunigung der Ablösung eines Leitlebers aus Importen, — Einführung einer modifizierten Technologie im Zyklus I für die SEK-Bauelemente.

Die Schwerpunkte der Arbeit unserer KDT-Fachsektion im zurückliegenden Zeitabschnitt, wie — die Beteiligung an der Neuererbewegung, — die Mitwirkung in der MMM-Bewegung durch die Betreuung von entsprechenden Kollektiven und Vorhaben, — die Unterstützung des inner- und außerbetrieblichen Erfahrungsaustausches, — die Unterstützung der Erwachsenenqualifizierung und der Lehrlingsausbildung bleiben weiterhin ein fester und untrennbarer Bestand-

teil der Arbeit unserer Fachsektion.

Kritisch wurde festgestellt, daß sich die Anzahl der Mitglieder unserer KDT-Fachsektion im Berichtszeitraum zwar erhöht hat, aber die erreichten Ergebnisse, gemessen an der Gesamtzahl der im Werkteil beschäftigten Hoch- und Fachschulkader, noch nicht befriedigen können. Die sich daraus ergebenden Aufgaben sind von der neuen Leitung unserer Fachsektion mit besonderer Aufmerksamkeit z. B. durch eine verbesserte Breitenarbeit zu lösen.

Im Verlauf der Diskussion berichtete Koll. Gerland über den erfolgreichen Abschluß der MMM-Vereinbarung „Pilotfertigung SP 212, VQ 121“. Danach sprach Koll. Dr. Heymann über „Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Produktionsbetrieben“.

In mehreren Wortmeldungen wurde der Wunsch geäußert, die Zusammenarbeit mit den Universitäten auf den bisherigen Gebieten fortzusetzen, auf weitere technologische Zyklen auszuweiten und damit zur Erhöhung der Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beizutragen.

Haendschke, Wutzke
Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Fachsektion D

Neue Leitung wurde gewählt

Im Verlauf der am 30. März 1983 durchgeführten Wahlversammlung der KDT-Fachsektion im Werkteil Diode wurde eine neue Leitung gewählt, die sich aus folgenden Kollegen und Verantwortungsbereichen zusammensetzt:

Vorsitzender der KDT Fachsektion
Koll. Homann,
Tel. 5 40 01 18/41
Stellvertreter für
Organisationspolitik

Koll. Gaerisch, Tel. 31 94
Stellvertreter für Wissenschaft und Technik

Koll. Franke, Tel. 26 59
Stellvertreter für Weiterbildung

Koll. Denecke, Tel. 31 13
Stellvertreter für Neuererarbeit/MMM

Koll. Ostertag, Tel. 20 68
Stellvertreter für junge Intelligenz

Koll. Nullmeier,
Tel. 5 40 01 18/33

Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit

Koll. Haendschke, Tel. 20 81
Koll. Wutzke,
Tel. 5 40 01 18/32

Beauftragter für den Bereich DA
Kollege Schröder,
Tel. 5 40 01 18/76

Beauftragter für den Bereich DH
Koll. Ries, Tel. 23 59

Beauftragter für den Bereich DF
Koll. Steiniger, Tel. 25 22



Wir ehren Karl Marx mit unseren Taten 165. Geburtstag des großen Revolutionärs am 5. Mai

Der Name „Karl Marx“ verpflichtet zu hoher Leistung

Unser sozialistisches Kollektiv „Karl Marx“ würdigt mit seinen Taten den größten Sohn der deutschen Arbeiterklasse. Karl Marx ehren, erfordert von uns, ideenreich und mit höchstem Ergebnis Leistungen für die allseitige Stärkung der DDR und die Sicherung des Friedens zu vollbringen. In der politischen Arbeit wollen wir den Reichtum seines revolutionären wissenschaftlichen Werkes erschließen und aus dem Studium seiner Werke Schlußfolgerungen für das eigene initiativreiche Handeln ableiten.

Karl Marx formulierte 1869 die Worte:

„... euch (der Arbeiterklasse) fällt die Aufgabe anheim, der Welt zu beweisen, daß jetzt endlich die Arbeiterklasse den Schauplatz der Geschichte nicht länger als abhängiges Gefolge betritt, sondern als selbständige Macht, die sich ihrer eigenen Verantwortlichkeit bewußt und imstande ist, Frieden zu gebieten, wo diejenigen, die ihre Herren sein wollen, Krieg schreien.“

Im Marxschen Sinne aktiv zu werden heißt in erster Linie für uns Bewährung auf ökonomischem Gebiet.

Unser Kollektiv arbeitet im Bereich Schirmherstellung des Werkteils Bildröhre.

Uns obliegt es, die ersten Bearbeitungsstufen bei der Herstellung von Bildwiedergaberröhren durchzuführen.

Konkret sind es die Arbeitsabschnitte Waschen, Setzen, Folieren, Bekohlen Aluminiumen und Ausheizen.

Dabei orientieren wir uns auf die kontinuierliche Planerfüllung der vollen Auslastung der Arbeitszeit und einen sparsamen Materialverbrauch. Unter Einbeziehung und ständiger Auswertung der Kollektivschöpferischen Pläne wollen wir dazu beitragen, die Planziele des Werkteils Bildröhre bis 30. Juni 1983 qualitativ und quantitativ zu erfüllen. Weiterhin soll die weitere politische Entwicklung und Festigung unseres Kollektivs erreicht werden.

Wir wollen:
1. die Arbeitsproduktivität überplanmäßig steigern und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis weiter verbessern;

2. mit den geplanten Rohstoffen und Materialien mehr qualitativ hochwertige Kon-

sorgungsgüter für Bevölkerung und Export herstellen;

3. vorhandene Grundfonds, Investitionen und gesellschaftliches Arbeitsvermögen besser ausnutzen;

4. den Produktionsverbrauch und die Kosten weiter senken;

5. Exportaufgaben termin- und qualitätsgerecht erfüllen;

6. den Kampf um hohe Produktion, Effektivität und Qualität enger mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbinden.

Im ersten Quartal 1983 erreichte unser Kollektiv eine Planerfüllung von 107 Prozent. Das ist ein gutes Ergebnis. Aber es kommen neue schwerwiegende Aufgaben auf uns zu. Da ist einmal der zeitweilige Einsatz unserer Kollegen nach Auslaufen der Schwarz/Weiß-Bildröhrenproduktion in andere Bereiche, vor allem in LiNo und gleichzeitig die Vorbereitung auf die neue Produktion.

Mit Beginn der Farbbildröhrenproduktion wird unser Kollektiv in annähernd



Sozialistischer
Wettbewerb
im
Karl-Marx-Jahr
1983

gleicher Stärke wieder zusammensein.

In der Übergangsphase werden wir uns nicht aus den Augen verlieren, dafür sorgt schon unsere Vertrauensfrau Renate Linde. Wir werden alle vor uns stehenden Probleme gemeinsam klären.

Neue Aufgaben erfordern also unseren ganzen Einsatz und unseren Ideenreichtum. Wir werden sie meistern, denn unser Ziel ist es, im Marxschen Sinne die Welt zu verändern.

Ehrhardt, Werner, Brigadeführer, soz. Kollektiv „Karl Marx“

Auch wir stellen uns den ökonomischen Zielen im Karl-Marx-Jahr 1983

Seit 1968 trägt unser Kollektiv den verpflichtenden Namen „Karl Marx“. Die 17 Mitglieder des Kollektivs haben im Bereich Vorfertigung des Werkteils Röhren die Aufgabe, die Einzelteilproduktion technologisch vorzubereiten, zu betreuen und zu überwachen und technische Hilfsstoffe für den Hauptanteil aller Erzeugnisgruppen des Betriebes herzustellen.

Getreu der Erklärung der Karl-Marx-Kollektive zum Karl-Marx-Jahr stellen auch wir uns den Forderungen: „Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verbesserung der Effektivität und Qualität.“

Für uns heißt das, die o. g. Aufgabe so zu gestalten, daß

die Bearbeitungszeiten ein Minimum darstellen, daß das Material voll ausgenutzt wird, daß die Produkte eine hohe und stabile Qualität bei niedrigstem Ausschuß aufweisen und daß der Grundmittelpark des Bereiches optimal genutzt wird.

Wir wissen, daß wir die Forderungen nicht durch Kampagnen, sondern nur durch kontinuierliche Arbeit, geplante Aktionen und Sonderinitiativen gerecht werden.

Zur Verdeutlichung der Größe unserer Aufgaben sei die Zielstellung erwähnt: eine Selbstkostensenkung in Höhe von 530 TM und eine Arbeitszeiterparung von 30 TM zu erreichen.

Unser Kollektiv stellt sich folgende Schwerpunkte:

1. Die Erarbeitung und konsequente Durchsetzung eines weiterqualifizierten Qualitätssicherungssystems, welches zur Sicherung der Standardqualität aller produzierenden Einzelteile führen muß und damit gleichzeitig den Einsatz lebendiger Arbeit zu reduzieren und wertvolles Material zu sparen.

2. Die auf der Aktivtagung der BPO beschlossene und von der VVV ins Wettbewerbsprogramm aufgenommene Verpflichtung zur Produktion von insgesamt 15 000 Stück Wohnraumuhren 1983 wird von unserem Kollektiv durch die Mitarbeit an der dringenden Optimierung und

Rationalisierung der zur Zeit übergeleiteten Technologie unterstützt.

3. Unsere Initiativen orientieren sich über das Programm unseres Jahresplanes hinaus auf die weitere Schaffung von Rationalisierungseffekten bei der Herstellung von Einzelteilen für verschiedene Erzeugnisse des Betriebes.

4. Die anteilige Integration von Aufgaben für das Vorhaben Farbbildröhre auf die Schaffung der dazu notwendigen Voraussetzungen bei Sicherung der Planaufgaben des Bereiches fördern von uns als Technologen zusätzliche Leistungen, denen wir uns stellen.

Praus, Brigadeführer

Erfinder des Betriebes im Porträt Sein Grundsatz: Fragen stellen, die zu Erkenntnissen weiterführen

Es gibt Menschen, die sich mit der Erarbeitung einer Problemlösung nicht zufriedengeben. Sie stellen Fragen, Fragen aus neuer und unerwarteter Sicht. Auf diese Weise vermitteln sie Impulse, durch schöpferische Arbeit nach neuen Lösungswegen und Erkenntnissen zu suchen, um die bereits erreichten Ergebnisse zu verbessern. Kollege Hartwin Obernik aus der Abteilung EF I besitzt diese Eigenschaft. Sie prägt seinen Arbeitsstil und stellt hohe Anforderungen an die eigene und kollektive Leistungsbereitschaft. Durch diesen Prozeß der ständigen, konstruktiv-schöpferischen Auseinandersetzung schafft er in seinem Verantwortungsbereich die Voraussetzungen zur Entwicklung neuer und in vielen Fällen patentfähiger Ideen.

der individuellen und kollektiven Ideenfindung. Diese Fach- und Sachkenntnisse versetzen ihn in die Lage, auf bekannte Problemlösungen zurückzugreifen

lege Obernik seit mehreren Jahren die Erfindertätigkeit in seinem Verantwortungsbereich. Die Mehrzahl der inzwischen vorliegenden 56 Patente entstanden im Kollektiv und weisen ihn als Mitinhaber aus. 12 dieser Patente werden gegenwärtig genutzt, von denen 8 auf „Neuheit“ geprüft und bestätigt wurden. Für diese vorbildliche und erfolgreiche Arbeit wurde Kollege Obernik 1981 als „Verdienter Erfinder“ ausgezeichnet.

Seine langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Erfindertätigkeit gibt Kollege Obernik vorbehaltlos u. a. an junge Kolleginnen und Kollegen weiter. Er hat z. B. wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Durchführung der 1. Erfinderzirkel unseres Betriebes und nutzt jede Möglichkeit des Erfahrungsaustausches.

Ich bin überzeugt, daß Kollege Obernik noch zahlreiche patentfähige Ideen entwickeln und junge Kolleginnen und Kollegen für die Erfindertätigkeit gewinnen wird.

Munte, Stellvertreter des Vorsitzenden der BS KDT

fen und aufzubauen, Anregungen zu weitergehenden Überlegungen zu vermitteln und die „Neuheit“ eigener Ideen zu erkennen.

Mit seiner ausgeprägten Bereitschaft zur kollektiven Zusammenarbeit fördert Kol-

lege Obernik diesen Prozeß



Vorzüge der Gemeinschaftsarbeit nutzen

Am 6. April 1983 fand die Berichtswahlversammlung unserer KDT-Fachsektion im Werkteil Röhren statt. Genosse Bandelin gab in seinem Rechenschaftsbericht einen Überblick über die im zurückliegenden Zeitabschnitt vollbrachten Leistungen und erreichten Ergebnisse. Dabei wies er u. a. auf die kontinuierliche Arbeit der Leitung unserer KDT-Fachsektion hin und hob die erfolgreiche, wirkungsvolle Tätigkeit der KDT-Arbeitsgruppen hervor. Für die zielstrebige und konstruktive Lösung der Probleme und Aufgaben bei der Ablösung von Importmaterialien für eine Erzeugnisgruppe unseres Werkteiles wurde der Leiter dieser KDT-Arbeitsgruppe mit einer materiellen Anerkennung ausgezeichnet. Bereits Ende 1982 konnte eine weitere KDT-Arbeitsgruppe

die Untersuchungen zur Optimierung der Produktionsorganisation im Bereich RV erfolgreich abschließen und entsprechende Vorschläge vorlegen.

Darüber hinaus nutzten im zurückliegenden Zeitabschnitt mehr als 20 Mitglieder unserer KDT-Fachsektion die Möglichkeiten einer zielgerichteten Weiterbildung. Die praktische Nutzung der Vorzüge der Gemeinschaftsarbeit steht auch zukünftig im Mittelpunkt der Arbeit unserer KDT-Fachsektion.

Unser neuer Arbeitsplan orientiert auf folgende Schwerpunkte:

- Fortsetzung und Förderung der Tätigkeit der KDT-Arbeitsgruppen,
- Erfahrungsaustausch mit

dem VEB Studioteknik zur Bildaufnahmetechnik, — fachliche Betreuung von MMM-Aufgaben durch Übernahme von Patentschaften durch KDT-Mitglieder,

— Nutzung der Möglichkeiten für eine zielgerichtete Weiterbildung,

— Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit u. a. zur Werbung von neuen Mitgliedern für unsere KDT-Fachsektion.

Mit 62 Kolleginnen und Kollegen unseres Werkteiles sind etwa 40 Prozent der Hoch- und Fachschulkader Mitglied der KDT, so daß hier noch Aktivitäten zur Stärkung unserer KDT-Fachsektion zu entwickeln sind.

Flörlich
Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Fachsektion R



Großen Zuspruch fand am Tag des WF im Pionierpalast das Polytechnische Zentrum. Hier wurden u. a. Berufe vorgestellt, die im WF erlernt werden können.

Urlaub machen — das ist wunderschön

In unserer Fortsetzungsreihe wollen wir heute das Objekt Klein-Labenz näher beschreiben.

Klein-Labenz wurde als Interessengemeinschaft zwischen der damaligen VVB Bauelemente und Vakuumtechnik und dem FDGB-Bundesvorstand errichtet. Unser Betrieb beteiligte sich daran finanziell und erhält dafür jährlich einen Platzanteil von etwa 80 Plätzen über unser heutiges Kombinat Mikroelektronik im FDGB-Erholungsheim „Willi Schröder“, Kategorie 207.

Klein-Labenz liegt im Kreis Sternberg im Bezirk Schwerin. In einer typisch mecklenburgischen Landschaft, inmitten von Wäldern am Groß-Labener See liegt diese Urlaubersiedlung. Moderne Bungalows und niveauvolle Bettenhäuser stehen den Gästen zur Verfügung. Die Bettenhäuser sind außerdem mit Wannebädern ausgestattet.

Viele interessante Wanderungen führen durch die Wälder und am See entlang mit seinem sehr klaren Wasser. Beliebte sind Kutschfahrten und Ausflüge zum Fernseh-

turm Schlemmin, zur Ostsee oder in die Bezirksstadt Schwerin mit dem Schweriner Schloß.

Im Urlauberdorf, in dem je Durchgang etwa 500 Urlauber wohnen, gibt es vielseitige Möglichkeiten zur Unterhaltung sowie sportlichen Betätigung. Ein gemeinsamer Speiseraum, eine öffentliche Gaststätte, ein Clubcafé im Bettenhaus 3 sowie eine Bar stehen zur Verfügung. Des Weiteren befinden sich in den Bettenhäusern Fernsehräume. Kinovorführungen können in den speziell dafür umgerüsteten Gaststättenräumen besucht werden. Im Heim können Luftmatratzen, Liegestühle, Fahrräder, Spiele jeglicher Art und Ruderboote ausgeliehen werden. An der Rezeption werden Angelkarten ausgehändigt. Des Weiteren ist im Bettenhaus 2 eine Verkaufsstelle für Getränke, Rauchwaren und Süßigkeiten vorhanden. Im Ort (etwa 480 Einwohner) befindet sich die Post und eine Konsumverkaufsstelle. Weitere Einkaufsmöglichkeiten sind in Warin, etwa 30 Minuten Fußweg, möglich.

Und wie gelangt man ins Ferienheim?



FDGB-Erholungsheim „Willi Schröder“ in Klein-Labenz: Speiseraum

Erfolgt die Anreise mit der Reichsbahn, sind die Fahrkarten bis Bannsteig Blankenberg/Mecklenburg zu lösen. Am Anreisetag stehen um 9.30 Uhr und 16.30 Uhr Omnibusse bereit, die die Urlauber gegen Erstattung der Fahrkosten nach Klein-Labenz befördern.

Sollten die Urlauber zu anderen Zeiten anreisen, so ist Klein-Labenz nur mit dem

Taxi zu erreichen (Tel.: Warin 832 bzw. 453). Das Ferienobjekt ist 5 km vom Bahnsteig entfernt.

Urlauber, die mit dem PKW anreisen, orientieren sich am besten nach der Ortschaft Warin. Sollten Sie aus Richtung Wismar kommen, biegen Sie, nachdem Sie die Bahngleise am Bahnhof überquert haben, nach links ab. Kommen Sie aber aus

Richtung Briel/Blankenberg, biegen Sie vor den Gleisen nach rechts in Richtung Bützow ab. Der PKW kann nur im Freien auf einem unbewachten Parkplatz, etwa 150 m vom Heim entfernt, abgestellt werden.

Gute Erholung wünscht Ihnen

G. Dolata

Abt.-Ltr. SÜ 2

„Giproteatr“ — eine einmalige Organisation

Theatergebäude waren schon immer einer der wertvollsten Komponenten in den Architekturensembles sowjetischer Städte. In den letzten Jahren wurde der Bau von Theatern besonders intensiv vorangetrieben: neue moderne Theatergebäude entstanden in Moskau und Leningrad, in Kiew und Tula, in Odessa und Simferopol... Und überall haben dabei die Fachleute vom Staatlichen Institut für die Projektierung von Theatern und Bühnenunternehmen „Giproteatr“, das vor einem halben Jahrhundert gegründet wurde, mit Hand angelegt.

Wachsende Popularität

Man kann getrost sagen, daß das „Giproteatr“ eine einmalige Organisation ist. Zu seinem Aufgabenbereich gehört alles, von der Projektierung des Theatergebäudes bis zur Berechnung des Beleuchtungsnetzes.

Etwa 60 Theater, 16 Zirkusse, mehrere Kinos, künstlerische Lehrinrichtungen, Klubs, Kulturhäuser und Bibliotheken im Lande wurden nach Entwürfen des „Giproteatr“ errichtet. Noch imponierender ist die Aufzählung der Theater, in denen von den Ingenieuren, Architekten und Technologen des Instituts ein Austausch der technologischen

Ausrüstungen vorgenommen wurde, d. h. der Bühnenvorrichtungen, der Beleuchtungsanlagen, der Sesselanordnung im Zuschauerraum usw. Zu diesen gehören unter anderem das berühmte Bolschoi-Theater, das neue Gebäude des MCHAT und das Majakowski-Theater.

Der Aufschwung, den zur Zeit die sowjetische Theaterarchitektur erfährt, ist zweifellos eine Folge des allgemeinen Anwachsens der Popularität der Theaterkunst im Lande, der Verstärkung ihrer

sozialen Rolle. Die besondere Aufmerksamkeit der Architekten verlangen die neuen Wirtschaftsgebiete im Osten und Hohen Norden, jedoch auch in den großen Kulturzentren häufen sich die Stimmen, die die Erweiterung des Theaternetzes verlangen.

Zur Zeit werden etwa 50 neue Theatergebäude gebaut, mehrere alte werden rekonstruiert und umgestaltet.

Schon allein in der Wortverbindung „Theaterarchitektur“ liegt die Spezifik und

Schwierigkeit. Die neuen Gebäude müssen den allgemeinen Tendenzen im Bauwesen entsprechen und die schnell wachsenden und sich verändernden Forderungen der Theaterkunst erfüllen. Die neue Konzeption des Theaters als Zentrum der Kommunikation berührt in gleichem Maße auch seinen künstlerischen Organismus und die räumliche Umwelt, in der sich das Theaterleben abspielt. Nach und nach entsteht eine vollkommen neue Sicht auf die Funktion und Ausstattung praktisch aller Räume: vom

Foyer bis zum Zuschauerraum, von der Bühne bis zu den Künstlergarderoben.

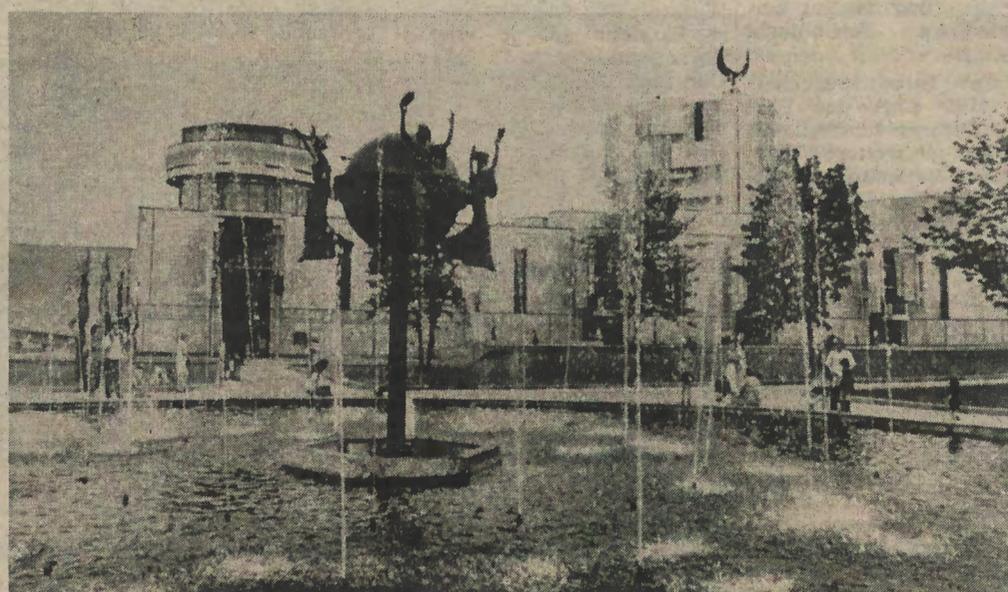
Das „Giproteatr“ ist jedoch nicht nur mit einzigartigen Projekten beschäftigt. Seine hauptsächlichsten Kräfte sind auf die Typenprojektierung gerichtet, d. h. auf den Bau von Klubs, Kulturhäusern und -palästen.

Nowostil — APN

460 000 Berliner DSF-Mitglieder

„Wir können einschätzen“, sagte der 1. Sekretär des Bezirksvorstandes Berlin der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Manfred Hennig, „daß die Mitglieder unserer Gesellschaft — zur Zeit sind es über 460 000 — in den 14 Kreisorganisationen unserer Stadt eine gute Arbeit geleistet haben.“

Mehr als 10 400 propagandistische Veranstaltungen und Vorträge, rund 3000 wissenschaftliche Foren und fast 2900 musikalisch-literarische Programme wurden 1982 von den DSF-Mitgliedern organisiert. Mehr als 1,7 Millionen Bürger besuchten im vergangenen Jahr die insgesamt etwa 75 000 DSF-Veranstaltungen, deren Anzahl sich seit 1978 verdreifacht hat.



Kinder-Musiktheater in der sowjetischen Hauptstadt.

Foto: APN

Festspiele des Fachdirektorates T Niveauvoll und unterhaltsam

Unter dem Motto „Freude im Frieden gedeiht“ wurden auch die Festspiele 1983 des FD T durchgeführt.

Die für die Ausgestaltung verantwortlichen Kollegen hatten sich die Aufgabe gestellt, ein niveauvolles Kulturprogramm zu organisieren, Freizeitbeschäftigungen einzelner Kollegen zu popularisieren, aber auch einen fachlichen Überblick über die spezifischen Aufgaben des FD T zu vermitteln. Selbstverständlich wurde mit daran gedacht, daß Musik, Tanz und leibliche Genüsse zur Abrundung einer derartigen Veranstaltung gehören.

Als am 25. März 1983 unsere Kollegen den Terrassensaal betraten, waren alle Voraussetzungen geschaffen, um vergnügliche Stunden zu erleben.

Nach Begrüßung durch den Direktor für Technik, Gen. Jäckel, wurden verdienstvolle Mitarbeiter ausgezeichnet.

Eine Auszeichnung als „Aktivist der soz. Arbeit“ erhielten die Kollegen Neumann (TAG 2), Wehr (TE), und Krause (TAF 2). Das Kulturprogramm wurde von Mitgliedern des Arbeitertheaters „Maxim Gorki“ beim Berliner Haus für Kulturarbeit gestaltet.

Unter dem Titel „Jetzt können Se' mir jenießen“ wurde ein Streifzug durch das Berlin nach der Märzrevolution 1848 inszeniert. In einer Weißbierkneipe wurden mit gesungenen und gesprochenen Worten die damaligen Zustände, satirisch abgerundet, streifzugartig dargestellt. Der Applaus als Dank von unseren Kollegen

für dieses Ensemble war unüberhörbar.

Danach öffneten sich die Türen für die Ausstellung. Beeindruckend die Vielfältigkeit der persönlichen Interessen und Neigungen. Nicht alle Ausstellungsstücke können gewürdigt werden, stellvertretend sei erwähnt die Ritterrüstung vom Koll. Werner (TE 3)



und die Feldkanonen vom Koll. Knosp (TAF 2) (siehe Foto). Allen Beteiligten ein „Danke“ für die uneigennützige Mitarbeit und Bereitstellung der Ausstellungsstücke.

Weiterhin war eine Tombola organisiert. Die ausgestellten Preise waren Anreiz genug, alle Lose in kurzer Frist zu verkaufen. Die Stunden bis zum Schluß der Veranstaltung waren ausgefüllt mit Tanz, Unterhaltung und Geselligkeit.

Wir möchten uns auch bei den Mitarbeitern des Kulturhauses, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, herzlich bedanken.

Hauptabteilung TAF



Am 15. April 1983 eröffnete Prof. Willi Sitte, Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR, in Anwesenheit des Kulturministers Dr. Hans-Joachim Hoffmann, im Berliner Alten Museum die Ausstellung „Karl Marx – Künstlerbekenntnisse“.

Gegenstand dieser Ausstellung zum Karl-Marx-Jahr sind weit über 200 Exponate der Malerei, Grafik und Plastik. Darüber hinaus werden auch Plakate und Fotos gezeigt. Fotografien von baugebundenen Arbeiten, z. B. vom Karl-Marx-Denkmal in Karl-Marx-Stadt (Bronze von Lew Kerbel, 1971), ermöglichen einen ergänzenden Überblick, so daß eine repräsentative Ausstellung geschaffen wurde.

Mehr als 100 Künstler unseres Landes legen mit den hier zusammengestellten Arbeiten Zeugnis ab für die kreative Auseinandersetzung mit dem Werk von Karl Marx. Die gezeigten künstlerischen Ergebnisse mehrerer Künstlergenerationen tragen ganz individuelle Züge; jeweils ein Beweis für intensive, differenzierte Beziehung zum Persönlichkeitsbild und Werk des bedeuten-

Karl-Marx-Ausstellung im Alten Museum

den deutschen Philosophen, der durch sein revolutionäres Wirken die Welt verändert hat.

Zwar wurden die meisten Arbeiten seit Bestehen der Republik geschaffen, doch wurde auch der proletarisch-revolutionären Kunst gebührender Platz eingeräumt; zu sehen sind beispielsweise Radierungen von Käthe Kollwitz („Bauernkrieg“, 1899/1908). Ebenfalls ist Wichtiges von Hans und Lea Grundig, Otto Nagel und Oskar Nerlinger vorhanden – um nur einige zu nennen.

Neben zahlreichen Porträt-darstellungen von Karl Marx, wie die 1978 von Werner Tübke geschaffene Lithografie, die von Ernst Hermann Grämer 1952 vollendete Plastik, die 1969 von Gerhard Thieme gestaltete Bronze sowie die Bronze-Bildnisse „Jenny und Karl Marx“ (1982) von Heinrich Apel, sind gleichberechtigt viele Themen vertreten. Einige grafische Blätter aus der gerade erschienenen Mappe des VBK-DDR „Karl Marx – Kommunistisches Manifest“ sind zu sehen (z. B. von Fritz Cremer, Volker Stelzmann und Nuria

Quevedo). Spiegelbild des Aufbaus einer neuen gesellschaftlichen Ordnung sind die Ölbilder von Wolfgang Mattheuer („Der Anfang“, 1973) und Bernhard Heisig („Der Brigadier“, 1970).

Mit weit zurückliegenden geschichtlichen Ereignissen befassen sich Werner Tübke („Schlachberg 1525“, Mischtechnik, 1976) und Bernhard Heisig („Pariser Commune“, Öl, 1971/72). Wichtiger Bestandteil der Ausstellung sind Darstellungen, die dem Solidaritätsgedanken verpflichtet sind, z. B. Wieland Försters Plastik „Großes Martyrium“ (1977/79), Wolfgang Mattheuers „Requiem für Viktor Jara“ (Öl, 1973) und Günter Rechner „Fedayin – 13 Jahre“ (Öl, 1979).

An die Kämpfe in Spanien erinnert das Ölbild „Spanien 1938“ (1974) von Arno Rink. Eine neue, kraftvolle Darstellungsart der Arbeiterklasse fand Willi Sitte in seinem Ölbild „Leuna 1969“ (1967/68). Die bis zum 22. Mai geöffnete Ausstellung verdeutlicht wichtige Etappen der Kunstentwicklung in unserem Land; geschaffen durch zielstrebige Beschäftigung mit dem Gedankengut von Karl Marx. Lippitz, Q 2

Auf die Plätze – fertig – los!

Es ist soweit – ab 3. Mai 1983 begann im Birkenwäldchen das Training in der Leichtathletik.

Jeweils ab 16.00 Uhr stehen Übungsleiter für unsere sportlich interessierten Sportfreundinnen und Sportfreunde zur Verfügung. Unser Ziel ist, eine Sektion Leichtathletik zu gründen, und die Kinder werden auf die Spar-



takiadewettkämpfe vorbereitet. Für alle Altersgruppen besteht die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen.

Trainingstage: Montag – Mittwoch – Freitag

Fahrverbindungen: Vom S-Bahnhof Oberspree Fußweg in Richtung Bärenlauchstraße oder Straßenbahn – Linie 84 – bis Marktplatz Adlershof, Fußweg durch die Genossenschaftsstraße.

Siebenhüner, Sportbüro

Unser Fototip: Erhöhung der Filmempfindlichkeit (1)

Oft stört uns beim Fotografieren in Innenräumen oder in der Dämmerung, daß so wenig Licht zur Verfügung steht, wenn nicht mit Zusatzbeleuchtung – z. B. Elektronenblitz – gearbeitet werden soll. Anders ausgedrückt stört uns die relativ geringe Filmempfindlichkeit bei den gegebenen Aufnahmebedingungen. Deshalb sei an dieser Stelle ein Tip zur Empfindlichkeitssteigerung der Filme genannt:

Bei den Aufnahmen wird um 3 bis 6 (max. 12) DIN unterbelichtet.

Beim Entwickeln ist dann lediglich wie folgt zu verfahren:

Feinstkornentwickler A 49 wird nach Gebrauchsanweisung angesetzt, anschließend mit der 5fachen Menge Wasser verdünnt. Die Filme werden nach folgender Tabelle entwickelt:

unterbel.	3	6	12 DIN
NP 15	30	40	50 min
NP 20, 22	35	45	60 min
NP 27	55	70	(95) min

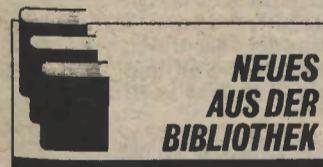


Den NP 27 auf diese Art zu behandeln, ist allerdings nur begrenzt möglich: Die ohnehin hohe Grobkörnigkeit wird durch die verstärkte Entwicklung noch erhöht, und

ferner bilden sich Grauschleier im Untergrund aus.

Bei diesem Verfahren stellt sich ein angenehmer Nebeneffekt ein: Durch die verstärkte Entwicklung, hervorgerufen durch die wesentlich verlängerte Entwicklungszeit, nimmt die Grobkörnigkeit sowie der Härtegrad (Steilheit der Gradationskurve) zwangsläufig zu. Durch den sehr stark verdünnten Entwickler werden diese Nachteile jedoch wieder weitgehend kompensiert, so daß trotzdem ausgeglichene und ausreichend feinkörnige Negative entstehen, von denen Vergrößerungen in sehr guter Qualität hergestellt werden können. So ist es z. B. möglich, den NP 20 oder 22 auf die Empfindlichkeit des NP 27 zu steigern, wobei die Feinkörnigkeit etwa beibehalten werden kann und uns nicht das typisch grobe Korn des „Höchstempfindlichen“ stört.

Berndt, DT 3



Der gestohlene Regen. Die schönsten Pioniergeschichten der letzten 30 Jahre. Illustriert von Ursula Pritzel. Berlin: Kinderbuchverlag, 1982. 176 Seiten

Fünfzehn Pioniergeschichten von zwölf bekannten Autoren der DDR sind in diesem Band vereint, u. a.: „Dienst am Sonntag“ von Herbert Friedrich, „Ehrlich fährt am schnellsten“ von Siegfried Weinhold, „Alfred und der Schief-Inspektor“ von Uwe Kant, „Maxel, die Schnee-Eule“ von Lilo Hadel, „Die Kastanien von Zodel“ von Joachim Nowotny, „Clemens oder Die große Veränderung“ von Jens Bahre. Heiter und nachdenklich wird in ihnen der Alltag der Pioniere lebendig erzählt. Die Sorgen und Wün-

sche der Kinder in den Jahren des schweren Neubeginns kommen zum Ausdruck und die Freuden und Probleme der Kinder der Gegenwart. Für Leser von 10 Jahren an.

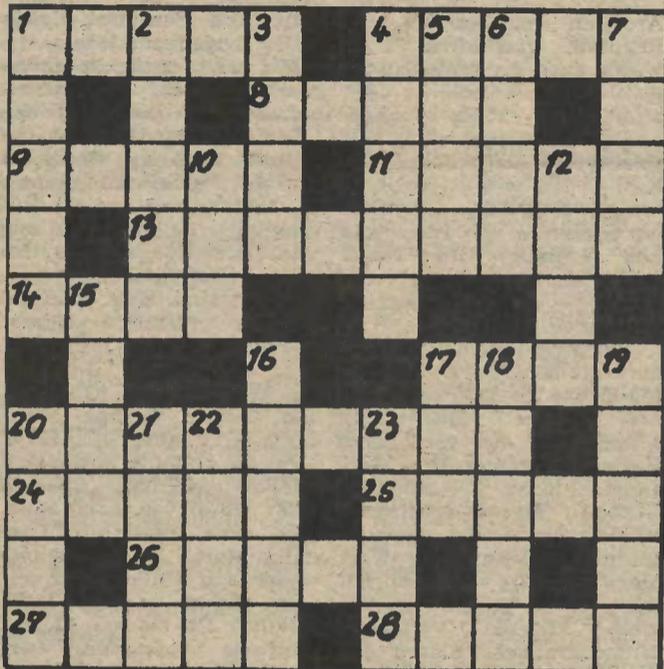
Angelika Petershagen: Entscheidung für Greifswald. Autobiographie. Mitarb.: Gernar Müller-Waldeck – Berlin, Verl. d. Nation. Etwa 320 Seiten. 20 Abb.

Angelika Petershagen wuchs in einer preußischen Adelsfamilie auf. Die Großväter und die Mütter verkehrten in der kaiserlichen Familie, und sie selbst genoß alle Vorrechte ihrer Klasse. Begegnungen mit Kriegskrüppeln ließen ihrem Glauben an Gerechtigkeit in der Welt aufkommen. Später gewann sie durch ihren Mann, den Retter von Greifswald, immer mehr Einsichten in gesellschaftliche Zusammenhänge. Nach 1945 setzte sie alle Kraft für den Aufbau der DDR ein. Mit den Auffassungen ihrer Klasse hatte sie völlig gebrochen und einen neuen Sinn in ihrem Leben gefunden.

Weltkenntnis

Als Marx bei Kugelmanns in Hannover zu Gast war, äußerte die lebenswürdige und gebildete Frau des Hauses in einem Gespräch, sie könne sich ihn nicht in einer alles gleichmachenden Zeit vorstellen, er habe durchaus aristokratische Neigungen und Gewohnheiten: „Ich auch nicht“, stimmte Marx ihr bei, „diese Zeiten werden kommen, aber wir müssen dann fort sein.“

(Aus „Marx-Anekdoten“ von Andre Müller)



Waagrecht: 1. kurzgebratene Fleischscheibe, 4. Brauch, 8. Schallplattenmarke, 9. Himmelskörper, 11. chemisches Element, 13. Nervenschmerz, 14. Schwung, Tatkraft, 17. Seil, Tau, 20. Hornhautentzündung des Auges, 24. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 25. roter Farbstoff, 26. Beule, 27. Satz, Lehrsatz, 28. Turngerät.

Senkrecht: 1. Hasenlager, 2. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 3. Sportboot, 4. Hanfart, 5. stacheliges Säugetier, 6. starres Hammel- oder Rinderfett, 7. See in Nordirland, 10. nordische Hirschart, 12. Nadelbaum, 15. Gesangsstück, 16. aufrechtstehende Steinplatte, 17. Name eines Berliner Filmtheaters, 18. Mahlzeit, 19. Fahrzeugschaden, 20. Autor des Romans „Der Aufenthalt“, 21. Ansprache, 22. südfranzösische Stadt, 23. Destillationsprodukt der Kohle.

Rätselaufklärung aus Nr. 17/83

Waagrecht: 1. Tirol, 4. Narbe, 8. Aware, 9. Stern, 11. Dose, 13. Badminton, 14. Ales, 17. Hunt, 20. Schwimmen, 24. Thein, 25. Elite, 26. Feger, 27. Biene, 28. Unart.

Senkrecht: 1. Tosca, 2. Riebe, 3. Land, 4. Nadir, 5. Aron, 6. Rest, 7. Elen, 10. Ras, 12. Sohn, 15. Lech, 16. Ringe, 17. Hel, 18. Unita, 19. Trent, 20. Stab, 21. Hefe, 22. Wien, 23. Meru.

Berlin-Porträts (VI)



Das 1979 eröffnete Palasthotel in der Karl-Liebknecht-Straße ist ein De-luxe-Hotel der internationalen Spitzenklasse mit 600 vollklimatisierten Zimmern (1000 Betten). Direkt am Ufer der Spree gelegen, besitzt das Haus ein eigenes Bankett- und Kongresszentrum, das mit modernster Technik ausgestattet ist. Hier können Kongresse und Tagungen mit 50 bis 780 Personen stattfinden. Insgesamt laden 13 Restaurants ein, u. a. das Restaurant JADE mit fernöstlicher Küche, ein Bier- und Weinrestaurant, ein Café mit hauseigener Patisserie und eine exklusive Nachtbar.

Text und Foto: Frank Wetzel

Weißer Flotte eröffnete Saison 1983

Hunderte Zuschauer und Blasmusik bildeten die stimmungsvolle Kulisse, als in Treptow über Hafentautsprecher das Kommando ertönte: „Leinen los!“

Für 20 über die Toppen geflaggte „Spreedampfer“ war dies das Signal für den traditionellen Start in den Frühling. An Bord der Motorschiffe befanden sich 3300 Passagiere, die sechs Stunden bei Musik und Tanz über Berliner Gewässer schipper-ten.

Vom 2. Mai an verkehren nun wieder täglich die Schiffe auf dem umfangreichen Linien- und Ausflugsnetz. Im Fahrplan ste-

hen 24 Ausflugsstouren. Da gibt es unter anderem die beliebten Seenrundfahrten um die Müggelberge, Abendrundfahrten mit Musik und Tanz, Ausflüge nach Kablo, Prieros, Woltersdorf, Ziegenhals und Bad Saarow.

Zwischen Juni und September werden Schleusenfahrten angeboten, die fünf Stunden dauern. Dabei geht es von Friedrichshagen über die Schleuse Neue Mühle in Richtung Krüppelsee oder von Woltersdorf zum Kalksee bei Rüdersdorf. Neu sind einstündige Hafentourfahrten ab Treptow und Friedrichshagen von Juni bis Ende August. Vormerken sollte man sich den 22. Mai, dann

stehen in Treptow und Friedrichshagen, Müggelpark, Pfingstkonzerte mit anschließenden Drei-Stunden-Rundfahrten auf dem Programm der Weißen Flotte.

Der Vorverkauf von Karten für die 83er Saison erfolgt im Verkaufspavillon der Weißen Flotte am Treptower Hafen montags 9 bis 11.30 Uhr und von 12.30 bis 17.00 Uhr, donnerstags bis 18.00 Uhr. Die Außenstellen im Friedrichshagener Müggelpark und an der Grünauer Regattastrecke 162 haben montags bis freitags von 9.00 bis 11.30 Uhr und von 12.30 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Lortzings „Der Wildschütz“

Eine gelungene „Wildschütz“-Inszenierung zeigten Gesangsstudenten der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. In alternierender Besetzung brachten sie die Oper gemeinsam mit dem Hochschulorchester in den Kulturhäusern des Werkes für Fernsehproduktion und von Bergmann-Borsig.

Während der zweieinhalb Stunden blieb das Zuschauerinteresse unvermindert wach. Ohne Frage ist das dem frischen, eigenen Spaß nicht verhehlenden Spiel der jungen Sänger wie auch der prägnanten Figurenführung durch den Regisseur Martin

Schneider von der Komischen Oper zu danken. Der unterschiedliche Gestus der Gestalten, ihre emotionalen Regungen wurden gut herausgearbeitet. Zum schönen szenischen Eindruck trugen das pointierte Spiel der Solisten und das nicht minder engagierte Chorensemble bei. Die Gesangspartien wurden ansprechend mit klarer Tongebung bewältigt. Das Hochschulorchester unter Hans-Dieter Jung begleitete schwungvoll, der Dirigent war auf präzises Zusammenspiel und Verständlichkeit der Sänger bedacht.

Es gab Szenenbeifall und stürmischen Applaus.

Speiseplan 9. bis 13. Mai

Montag, 9. 5.
Kartoffelsuppe m. Fleisch, 0,60 M
Sahnenbeefsteak, Kart., bayr. Kraut, 1,00 M
Knacker, Erbsenbrei, Sauerkohl, 1,00 M
Milchreis, Z. u. Z., zerl. Butter, 0,50 M
Dienstag, 10. 5.
Mex. Bohneneintopf m. Fleisch, Apfel, 0,60 M
Ung. Rinderschnitte, Kart., Apfel, 1,40 M
2 gek. Eier, Kart., Senfs., rote Bete, 0,80 M
Hausmachersülze, Röster, Remoulade, Apfel, 0,80 M
Mittwoch, 11. 5.
Brühreis m. Huhn, Brötch., Apfel, 1,00 M
Käsebraten, Kart., Sauerkohl, 1,20 M
Schweinepfeffer, Kart., Rohkost, 1,20 M
Eierkuchen, Suppe, Apfelmus, 0,50 M

Donnerstag, 12. 5.
Grüne-Bohnen-Eintopf, Rindfl., Apfel, 0,60 M
Pan. Schweinekotelett, Kart., Rotk., 1,40 M
Hühnerfrikassee, Reis, Rohkost, 1,40 M
Hering n. Hausfrauenart, Kart., Rohk., 0,80 M

Freitag, 13. 5.
Soljanka, Brötchen, Apfel, 1,00 M
Fr. Wurst, Kart., Sauerk., Apfel, 0,50 M
Kapernklops, Kart., Rohkost, 1,00 M
Rindfleischsalat, Röster, Apfel, 1,20 M

Änderungen vorbehalten!

**Redaktionsschluß
war am 2. Mai 1983**

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Baulatz V, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).